

Presseinformation

StadtFabrik

Demonstratoren und Ausstellung: Ein Projekt der Wirtschaftsagentur Wien und des MAK

Ausstellungsort	MAK-Ausstellungshalle und Demonstratoren in der Stadt MAK, Stubenring 5, 1010 Wien
Ausstellungsdauer	21. Juni – 1. Oktober 2017
Öffnungszeiten	Di 10:00–22:00 Uhr, Mi–So 10:00–18:00 Uhr Jeden Dienstag 18:00–22:00 Uhr Eintritt frei

Die *StadtFabrik* untersucht im Rahmen der *VIENNA BIENNALE 2017: Roboter. Arbeit. Unsere Zukunft* neue Produktions- und Arbeitskulturen. Seit 2016 engagiert sich die *StadtFabrik*, ein Kooperationsprojekt der Wirtschaftsagentur Wien mit ihrem Kreativzentrum departure und des MAK, kuratiert vom IDRV – Institute of Design Research Vienna, für die Entdeckung und Sichtbarmachung urbaner Potenziale in der Kreativwirtschaft. Mit Demonstratoren im Stadtraum und einer Ausstellung im MAK erforscht die *StadtFabrik* drei zentrale Aspekte des Arbeitens in der digitalen Zukunft: NEUE KREATIVE ARBEIT, NEUE SOZIALE ARBEIT und NEUE NACHHALTIGE ARBEIT.

***StadtFabrik* Demonstratoren in der Stadt**

Visionäre, realisierbare Szenarien zeigen auf, welches Potenzial Design als Werkzeug für einen positiven Wandel unserer Gesellschaft und unserer Arbeitswelt haben kann. Demonstratoren im Stadtraum Wien machen als prototypische Versuchsanordnungen neue Arbeitsweisen erlebbar. Sechs Demonstratoren sind während der *VIENNA BIENNALE 2017* zugänglich (21. – 25.6.2017 und 15. – 24.9.2017; Ausstellungsorte, Öffnungszeiten und Programm zu den Demonstratoren unter www.viennabiennale.org):

> *We Make, Give AI. Don't waste AI.*

Ort: Grüngasse 27, 1050 Wien

In Kooperation mit der Montanuniversität Leoben wird Alumüll aus Haushalten in einem Schmelzofen mitten in der Stadt verwertet. Die abgegosenen Barren stapeln sich in der Ausstellung im MAK als symbolische Währung des Urban Minings. Im Vorfeld konzipiert die Agentur We Make eine Alu-Sammel-Kampagne zur Sensibilisierung für diese Thematik.

Seite 2

> *Post-Couture Collective* und *meshit*

Ort: MAK Design Space, Stubenring 5, 1010 Wien (21. – 25.6.2017);
Qwstion Store Vienna, Zieglergasse 38, 1070 Wien (15. – 24.9.2017)
Post-Couture bietet internationale Modeentwürfe jenseits jeder DIY-
Ästhetik als offene Schnittdateien zur Selbstproduktion. Für die VIENNA
BIENNALE macht Post-Couture gemeinsam mit dem österreichischen
Modelabel *meshit* mit einem Makershop ein alternatives Konsum-
Szenario erlebbar.

> Designbüro Studio Dankl, *Öffentliche Gestaltungsberatung Wien*

Ort: In der Passage / Volkskundemuseum Wien,
Laudongasse 15–19, 1080 Wien

Kathrina Dankl macht jene 80 Prozent unserer Gegenstände, die wir an-
scheinend kaum oder nicht benutzen, zum Thema. AnwohnerInnen brin-
gen emotional aufgeladene Objekte und erzählen deren Geschichte. Eine
gemeinsam mit der Designerin angefertigte Replik aus Ton ist Teil des
Rituals zum Loswerden von Gegenständen.

> Markus Jeschaunig, *Urban Oasis*

Ort: Friedrichstraße 2–4, 1010 Wien

Das Projekt schafft Aufmerksamkeit für urbane Energiekreisläufe und
Nahrungsmittelproduktion. *Urban Oasis* dockt sich parasitär an techni-
sche Infrastrukturen an und nutzt deren warme Abluft für ein tropisches
Gewächshaus, das durch AnwohnerInnen bewirtschaftet wird. *Urban
Oasis* ist eine Kooperation mit dem vertical farm institute und Christiane
Lienhart.

> Paradocks, *Space Enabler*

Ort: Marxergasse 24/2, 1030 Wien

Paradocks schaffen durch Zwischennutzung einer städtischen Ressource
– einer leerstehenden Gewerbeimmobilie – eine leistbare Plattform für
junge Unternehmensformen und neue kreative Arbeit. Paradocks laden
mit dem *Space Enabler* zur aktiven Teilnahme ein, um das Potenzial von
Ko-Kreation und Kollaboration im Packhaus in der Marxergasse zu erfor-
schen.

> Team Wien, *PARK*

Ort: Parkplatz, Linke Wienzeile 60–64, 1060 Wien

Am Naschmarkt definiert das Team Wien eine Raumressource als Ge-
meingut, die mit einer offenen Struktur ein konkretes Angebot und ein
informeller Ort kreativer Zusammenarbeit werden soll. Auf einer digitalen
Plattform können günstige Flächen reserviert werden, die Struktur wächst
entlang einer Crowdfunding-Kampagne.

StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design.

(Ausstellung im MAK)

Die Ausstellung *StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design.* zeigt Beispiele, wie wir vor dem Hintergrund der fortschreitenden Digitalisierung und der dramatischen ökologischen Veränderungen unseres Planeten in Zukunft gestalten, produzieren und verbrauchen können. Für das Design gehen mit diesen Herausforderungen auch große Chancen einher, wenn sich die Disziplin aufgrund des Wandels von der Industriellen zur Digitalen Moderne neuen Aufgaben zuwendet. Neues Design entwickelt alternative Handlungsweisen für zukunftsfähige und sinnvolle Felder der Gestaltung.

Neues Design orientiert sich an einem neuen Verständnis von Arbeit. Einer der intellektuellen Vorreiter dafür ist der Sozialphilosoph Frithjof Bergmann. In seinem Modell zur gerechteren Verteilung von Arbeit schlägt er ein dreiteiliges System vor: 1/3 Lohnarbeit, 1/3 Selbstversorgung und 1/3 Arbeit, die wir wirklich tun wollen. Ein anderes in der Ausstellung thematisiertes Modell zur sozialen Absicherung in einer neuen Arbeitswelt ist das bedingungslose Grundeinkommen. Neue Arbeit fragt nicht, was sich verkaufen lässt, sondern was wir brauchen. Die Logik des Marktes wird durch die Logik der Gemeingüter und des Gemeinwohls ergänzt.

Die NEUE KREATIVE ARBEIT basiert auf einem erweiterten Designbegriff und auf einer veränderten Rolle von Kreativen. Wichtige Prinzipien sind dabei selbstorganisierende Strukturen, offene Innovationen und offenes Design. Bemerkenswert an den internationalen Kooperationen und Open-Source-Angeboten sind die lokalen Umsetzungsmöglichkeiten. Damit werden ein emanzipiertes Konsumverhalten ebenso wie neue Formen des Herstellens und Wirtschaftens ermöglicht. Wikihouse steht in diesem Ausstellungsbereich exemplarisch für ein „Wissenscommon“, das von ArchitektInnen in einer globalen Zusammenarbeit initiiert wurde. Eine offene Schnittstelle bietet die Möglichkeit, Designs von Häusern lokal zu produzieren und weiter zu entwerfen. Für die Ausstellung verbinden Andrés Jaque / Office for Political Innovation (New York, Madrid) eine Gruppe von Wiki-Häusern zum Wiki-Dorf, einer Open-Source-Community für gemeinschaftliches Wohnen. An die Stelle des „Do it Yourself“ tritt das „Do it Together“.

NEUE SOZIALE ARBEIT zeigt die Vielfältigkeit sozial und politisch engagierter Designstrategien ebenso wie alternative Formen des Wirtschaftens. Die Ausstellung fokussiert auf die veränderte Rolle von DesignerInnen, die nun gemeinsam mit anderen AkteurInnen soziale Innovationen initiieren oder Prozesse und Kontexte dafür gestalten. Ein offener, partizipativer Designbegriff ist zentral für die Entwicklung einer sozial nachhaltigen Gesellschaft. Die *Social Furniture Werkstätte* von Caritas/EOOS im Flüchtlingsheim Wien Erdberg wird in die MAK-Ausstellungshalle transferiert, an zwei Tagen pro Woche werden Möbel für gemeinnützige Zwecke produziert. Die *Social Furniture Collection* von EOOS, die auch Grundlage

Seite 4

für die Ausstellungsgestaltung ist, wird im Rahmen von Workshops im September um Möbelentwürfe von Magdalena Reiter und Lena Gold erweitert.

Themen der ökologischen Nachhaltigkeit dominieren zunehmend die Agenda von DesignerInnen. Im Ausstellungsbereich NEUE NACHHALTIGE ARBEIT werden Produktionsmodi vorgestellt, die in Hinblick auf Ressourceneffizienz und Energiebedarf Alternativen aufzeigen. Der Wandel von einem linearen System des Wirtschaftens und Konsumierens hin zu einer Kreislaufwirtschaft hat das Ziel, alles verwendete Material nach Gebrauch weiter zu verwerten oder ohne schädliche Rückstände kompostieren zu können. Versammelt sind hier Designbeispiele für technische und biologische Kreisläufe. Das Wiener Designstudio breadedEscalope setzt in der Installation *Peak Plastic* die Massen an produziertem Kunststoff in Bezug zum menschlichen Maßstab: der Titel *Peak Plastic* benennt einerseits konkret den wachsenden Müllberg und gibt andererseits Hoffnung auf einen Wendepunkt.

Diese zentralen Objekte der Ausstellung *StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design.* werden mit weiteren Projekten, Bildmaterialien, Texten und Videos kontextualisiert. Darüber hinaus fließen die Prozesse und Ergebnisse der für den Stadtraum entwickelten Demonstratoren in die Ausstellung ein.

Mit Projekten von:

Andrés Jaque / Office for Political Innovation, breadedEscalope, Caritas/EOOS, Thomas Lommée, Magdalena Reiter, Jesko Fezer & Studio Experimentelles Design, Dirk Vander Kooij, Post-Couture Collective (Martijn van Strien), Jerszy Seymour, Team Wien, Designbüro Studio Dankl, Teresa van Dongen, We Make, Yara Said/The Refugee Nation u. a.

Die Inhalte der Ausstellung werden in ein „NEW DESIGN MANIFESTO“ überführt, das in der Designzeitschrift *form* (Nr. 272, Juli/August 2017) als ganzseitige Anzeige erscheint.

KuratorInnen der Demonstratoren: IDRV – Institute of Design Research Vienna (Harald Gruendl, Ulrike Haele)

KuratorInnen der Ausstellung: IDRV – Institute of Design Research Vienna (Martina Fineder, Harald Gruendl, Ulrike Haele)

Der Rat für Forschung und Technologieentwicklung fördert das IDRV-Forschungsprojekt „Commons als Denkweise und Innovationsstrategie im Design“ im Rahmen der Ausstellung *StadtFabrik: Neue Arbeit. Neues Design.*

Seite 5

Bildmaterial zur Ausstellung unter MAK.at/presse sowie www.viennabiennale.org zum Download.

Rahmenprogramm unter viennabiennale.org/kalender/



Ein Fonds der
Stadt Wien



austrian
council
RAT FÜR FÖRDERUNG UND
BERATUNG DER WIRTSCHAFT



Das Projekt *Social Furniture Werkstätte* wird als
Kooperation des MAK mit der Caritas realisiert.
The *Social Furniture Workshop* project is realized as
a cooperation between the MAK and the Caritas.

Caritas
&Du

Rückfragen Presse

MAK-Presse und PR

Judith Anna Schwarz-Jungmann (Leitung)

Sandra Hell-Ghignone, Lara Steinhäußer, Agnes Wyskitensky

MAK, Stubenring 5, 1010 Wien

T +43 1 711 36-233, -229, -212

presse@MAK.at, MAK.at

press@viennabiennale.org, viennabiennale.org

Wien, 20. Juni 2017